

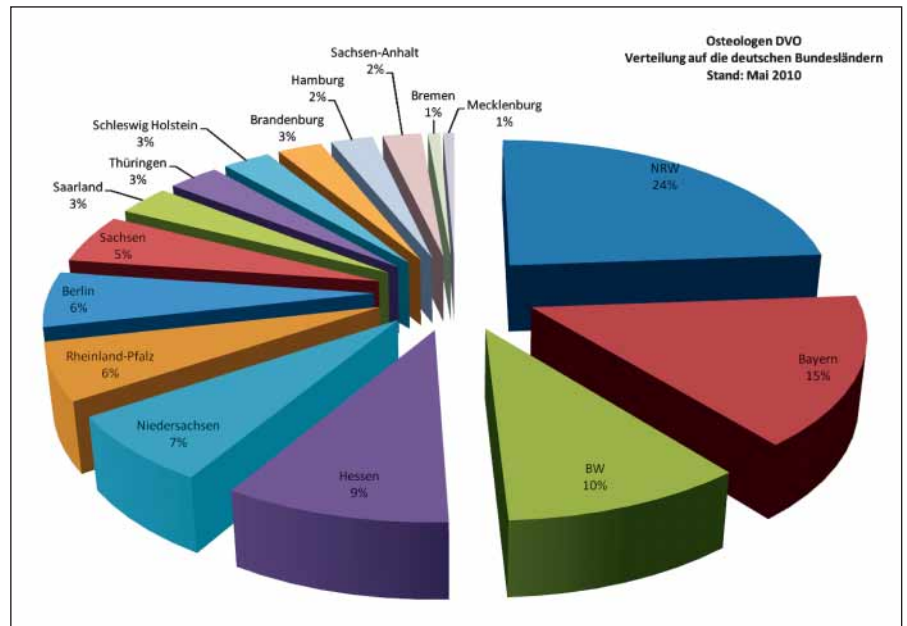
## „Osteologe/in DVO“ – eine Erfolgsgeschichte

Als die DVO-Verantwortlichen im Jahre 2003 beschlossen, eine Zertifizierung von Ärztinnen und Ärzten zur/m „Osteologe/in DVO“ einzuführen, zeigten sie großen Mut und großes Vertrauen in den Qualitätsgedanken. Die S3-Leitlinie war erschaffen und allgemein akzeptiert als Evidenzbasis osteologischen Handelns. Doch eine Leitlinie ist in Form gegossener Inhalt, eine Zertifizierung dagegen eine Art persönlicher Verpflichtung.

Würden sich Ärztinnen und Ärzte freiwillig und unter Aufbietung von Zeit und Kosten einer intensiven Weiterbildung, ja gar einer Prüfung unterziehen, um ein Zertifikat zu erwerben, das „nur“ ein Bekenntnis zu Qualität dokumentiert, „nur“ den Willen zur bestmöglichen Versorgung der Patienten, aber keinerlei berufsrechtliche oder wirtschaftliche Vorteile gewährt? Konnte man das Risiko wagen, den gigantischen Aufwand für die Erstellung eines Regelwerks, einer Infrastruktur und eines hochrangigen Fortbildungscurriculums in Vorleistung zu erbringen?

Es war der unerschütterliche Glaube an die Qualität und an die Gesinnung der Ärztinnen und Ärzte, der diese Entscheidung getragen hat. Die ersten Kurse wurden bereits 2004 angeboten und mit überwältigendem Zuspruch angenommen. Bis heute (Stand Mai 2010) haben sich bundesweit exakt 1600 Kolleginnen und Kollegen zertifizieren lassen! Sie haben damit ein hohes Maß an spezifischer Qualifikation nachgewiesen und ein engagiertes Bekenntnis zur bestmöglichen Versorgung osteologischer Patienten abgelegt. Sie sind als zentrale Knotenpunkte osteologischer Kompetenz im medizinischen Versorgungsnetz Deutschlands sichtbar geworden – sowohl für andere ärztliche Kolleginnen und Kollegen als auch für Patientinnen und Patienten. Und sie haben den Leitlinien und mit ihnen einer anspruchsvollen Versorgungsqualität auf Evidenzbasis zu einer breiten Umsetzung verholfen.

Mit der Zertifizierung zur/m „Osteologe/in DVO“ wurde der Qualitätsgedanke in die angewandte Umsetzung getragen und damit überhaupt erst sinnvoll gemacht. Besonders erfreulich ist der Umstand, dass diese Ent-



Osteologen DVO – Verteilung auf die deutschen Bundesländer (Stand: Mai 2010)

wicklung nicht nur eindrucksvoll, sondern auch nachhaltig ist. Zum einen befinden sich aktuell über 1000 Osteologe/innen im Rezertifizierungsprozess und unterziehen sich damit der kontinuierlichen Qualitätskontrolle im vorgeschriebenen 5-Jahres-Turnus. Zum anderen sind derzeit 316 Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland und erstmals auch 79 aus Österreich auf dem Weg zur Erstzertifizierung, so dass die Zahl von 2000 Osteologe/innen in Sicht kommt! Eine grenzübergreifende Erfolgsgeschichte im Zeichen der Qualität!

Priv.-Doz. Dr. Peter M. Kern, Fulda, Zertifizierungsbeauftragter des DVO

## Hands-on-Kurs „Osteologie“ in Jena

Am 15. Mai 2010 trafen sich am Universitätsklinikum in Jena und am Lehrstuhl für Orthopädie in Eisenberg 21 Osteologen zu einem DVO-Spezialkurs. Schwerpunkt des Kurses war die Knochengewinnung, -verarbeitung und -beurteilung.

Pünktlich um 8.00 Uhr begann die Veranstaltung im Institut für Anatomie Jena. Herr Priv.-Doz. Dr. K. Abendroth, Jena, referierte über die Grundlagen und Indikationen zur Knochenbiopsie. Die Voraussetzungen und Techniken stellte Priv.-Doz. Dr. A. Roth, Jena/Eisenberg, dar, die

Priv.-Doz. Dr. G. Lehmann unterweist Teilnehmer des Hands-on-Kurses in Jena in den Techniken der Biopsie.



Grundlagen der Herstellung histologischer Präparate Priv.-Doz. Dr. **J. Brandt**, Halle. Anschließend wurde den Teilnehmern an anatomischen Präparaten unterschiedliche Techniken der Beckenkambibiopsie demonstriert und sie hatten die Möglichkeit, Biopsien durchzuführen und die unterschiedlichen Entnahmetechniken und deren Besonderheiten kennenzulernen.

In der Klinik für Innere Medizin schloss sich ein Mikroskopiekurs an. Frau Priv.-Doz. Dr. **G. Lehmann**, Jena, stellte zunächst histologische Befunde bei verschiedenen osteologischen Krankheitsbildern vor. Danach konnten die Teilnehmer die demonstrierten Präparate selbst im Mikroskop beurteilen. Nach einer Mittagspause erfolgte der Transfer mittels Bus zum Lehrstuhl für Orthopädie in Eisenberg. Hier leitete Prof. **K. M. Peters**, Nümbrecht, eine Falldiskussion, die sich auf Beispiele fokussierte, die nicht in den Leitlinien-Empfehlungen abgebildet werden können, und erarbeitete in einer gemeinsamen Diskussion Vorschläge zu therapeutischen

Maßnahmen. Prof. **R. Kinne**, Jena/Eisenberg, berichtete über die wissenschaftliche Nutzung der Möglichkeiten der Histologie des Knochens bei einem Schafmodell mit seniler Osteoporose, an dem therapeutische Optionen an osteoporotischen Wirbelkörperfrakturen untersucht werden.

Anschließend wurde in kleinen Gruppen die DXA-Messung am Gerät demonstriert und angewendet. Im osteologischen Labor konnten die Kursteilnehmer den gesamten Prozess der Herstellung histologischer Präparate nach deren Entnahme verfolgen. Hier nutzten sie die Möglichkeit, Präparate selbst zu schneiden und einzubetten.

Der Kurs umfasste die Knochenbearbeitung im erweiterten Sinne – von der Indikationsstellung zur Biopsie, über die Entnahme von Knochenbiopsaten bis hin zur Herstellung und Beurteilung histologischer Präparate. Die Demonstration und Übung der praktischen Schritte wurde durch die Darstellung des theoretischen Hintergrundes ergänzt. Die Teilnehmer

hatten somit die Möglichkeit, das gesamte Equipment in diesem Prozess kennenzulernen und dabei selbst aktiv tätig zu sein. Dass die Teilnehmer selbst erfahrene Osteologen mit entsprechender Erfahrung waren, bereicherte den Kurs, da hierdurch ein sehr angeregter Austausch möglich war.

Die große Anzahl von Tutoren und die begrenzt gehaltene Teilnehmerzahl erlaubte eine sehr individuelle Betreuung der Kursteilnehmer über den gesamten Tag. Die kurzfristige sehr positive Resonanz bestätigte zudem das Konzept der Hands-on-Kurse. Von Seiten der Organisatoren sei daher auch nochmals allen Tutoren und den vielen Helfern im Hintergrund herzlich für ihre Unterstützung und ihr hohes Engagement gedankt.

Priv.-Doz. Dr. A. Roth, Jena/Eisenberg,  
Priv.-Doz. Dr. G. Lehmann, Jena

**Quelle:** Hands-on-Kurs „Osteologie“ am 15. Mai 2010 in Jena

## Informationen der Gesellschaft

### Vorstand DVO

#### 1. Vorsitzender

Dr. Hermann Schwarz, Orthopäde  
Lauterbadstr. 4, 72250 Freudenstadt  
Tel.: +49 (0) 74 41/95 26 58  
Fax: +49 (0) 74 41/85 212  
E-Mail: schwarz-freudenstadt@t-online.de

#### 2. Vorsitzender

Prof. Dr. Johannes Pfeilschifter  
Alfried Krupp Krankenhaus Essen – Steele  
Hellweg 100, 45276 Essen  
Tel.: +49 (0) 2 01/805–18 47  
Fax: +49 (0) 2 01/805–21 85  
E-Mail:  
Johannes.Pfeilschifter@krupp-krankenhaus.de

#### Schatzmeister

Prof. Dr. Peyman Hadji  
Universitätsklinikum Marburg GmbH  
Klinik für Gynäkologie,  
gyn. Endokrinologie u. Onkologie

Schwerpunkt Gyn. Endokrinologie, Reproduktionsmedizin und Osteologie  
Baldinger Straße, 35033 Marburg  
Tel.: +49 (0) 64 21/286–64 86  
Fax: +49 (0) 64 21/286–70 70  
E-Mail: peyman.hadji@t-online.de

#### Sekretär

Prof. Dr. Andreas Kurth  
Orthopädische Klinik  
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz  
Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz

#### Kooptierte Mitglieder

Professor Dr. Franz Jakob  
Experimentelle und Klinische Osteologie  
Orthopädische Klinik  
Universität Würzburg, König-Ludwig-Haus  
Brettreichstraße 11, 97074 Würzburg  
Sekretariat: Monika Hofmann  
Tel.: +49 (0) 931/803 15 80  
Fax: +49 (0) 931/803 15 99  
E-Mail:  
f-jakob.klh@mail.uni-wuerzburg

Dipl.-Med. Alexander Defèr  
Praxis für Allgemeinmedizin  
Großenhainer Str. 129, 01129 Dresden  
E-Mail: adefer@t-online.de

#### DVO-Büro

Dr. Barbara Kastner  
c/o OSTAK Osteologie Akademie GmbH  
Hellweg 92, 45276 Essen  
Tel.: 02 01/38 45-617  
Fax: 02 01/805-27 17  
E-Mail: buero@dv-osteologie.de

#### DVO im Internet

<http://www.dv-osteologie.de>

#### Impressum

##### Verantwortlich für den Inhalt

Priv.-Doz. Dr. Peter Kern, Fulda  
Dr. Hermann Schwarz, Freudenstadt